

Ingwer Hansen
Bündnis 90/Die Grünen
Fraktionssprecher

24376 Kappeln

Stadt Kappeln
Herrn Bürgermeister Feodoria
Rathaus

24376 Kappeln

Kappeln, 01.10.09

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

am kommenden Montag wird sich der Bauausschuss mit dem B Plan 65, Port Olpenitz, befassen. Die Stadtvertretung dann am Mittwoch, 07.10.09 .

Da wir erst vor einigen Tagen die Unterlagen zur Durchsicht und zum Lesen erhalten haben, ist eine umfassende Beratung in der Fraktion nur sehr schwer möglich – wenn überhaupt. Dies ist eine Tatsache, die wir im Zusammenhang mit der Planung von Port Olpenitz immer wieder beobachtet und kritisiert haben. Eine adäquate, der Wichtigkeit des Projektes angemessene Bearbeitung der Unterlagen und Sachverhalte ist für die Stadtvertreter aus unserer Überzeugung nicht möglich.

Port Olpenitz ist auch durch seine überregionale Bedeutung ein unstrittig wichtiges Großprojekt für unsere Stadt. Dies wird parteiübergreifend von allen politischen Vertretern dieser Stadt, und darüber hinaus, so gesehen. In diesem Zusammenhang wird von einem Leuchtturmprojekt für ganz Schleswig-Holstein gesprochen.

Die Machbarkeitsstudie stellt den Erfolg des Projektes u. a. mit den Alleinstellungsmerkmalen in Abhängigkeit. Aus der Sicht der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen sollten die bekannten Merkmale um ein weiteres ergänzt werden.

In der Begründung zum B Plan unter den Punkten 5.2.7 und 5.2.8 wird die Elektro- und Gasversorgung angesprochen. Dies reicht aus unserer Sicht nicht aus. Hier ist kein zukunftsorientiertes, energiesparendes Konzept erkennbar.

Im Namen der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen stelle ich folgenden Antrag:

Der Bauausschuss/Die Stadtvertretung beschließt:

Dem Entwickler von Port Olpenitz wird auferlegt, ein zukunftsorientiertes, effizientes Energiekonzept für den gesamten Geltungsbereich, B Plan 65, zu entwickeln, wobei zudem der gesamte Bedarf aus regenerativen, erneuerbaren Energie gedeckt wird.

Vorstellbar ist auch eine zentrale Wärmeversorgung kombiniert mit Stromerzeugung durch ein BHKW!

Die neu zu erstellenden Gebäude sind so energieeffizient zu konzipieren, dass sie dem höchsten Niedrigenergie-Standard der KfW entsprechen!

Zur Antragsbegründung:

Die Erstellung und Verwirklichung eines solchen Energiekonzeptes bedeutet nicht nur ein Alleinstellungsmerkmal von Port Olpenitz und unterstreicht den Leuchtturmcharakter des Projekts.

Die Energieeffizienz gilt in Deutschland zur Zeit als wichtigste Arbeitsplatzbeschafferin in Deutschland. So besagen Studien (z.B. Energieeffizienzstudie der Bundesregierung August/2009), an denen z.B. das renommierte Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung beteiligt war, dass deutschlandweit durch Maßnahmen der Energieeffizienz bis 2020 in Deutschland 260.000 neue Jobs geschaffen, 77 Mio. Tonnen CO₂ vermieden sowie 19 Mrd. € Energiekosten eingespart werden können.

Für den Bereich der Gebäudesanierung und des Neubaus werden die Maßnahmen der Energieeffizienz durch Programme des Bundes, der Länder, insbesondere aber durch neue Programme der Kreditanstalt für Wiederaufbau flankiert.

Seit heute, 1. Oktober 2009, gilt die neue, verschärfte Energieeinsparverordnung für Gebäude. Für das Jahr 2010 und 2013 wird schon jetzt eine nochmalige Verschärfung der EnEV vorausgesetzt, um dafür zu sorgen, dass bis 2020 dann 60% der Gebäude dem KfW-60 Standard, entsprechen.

Die Stadt Kappeln sollte für Port Olpenitz ein fortschrittliches Energiekonzept festschreiben, um

- langfristig dafür zu sorgen, dass Energie eingespart wird
- die Attraktivität der Gebäude zu sichern auch für die Zukunft, wenn diese als Brauchtimmobilie künftigen Energiestandards standhalten und für potenzielle Käufer attraktiv bleiben sollen
- den Mittelstand mit seinen Arbeitsplätzen zu stärken. Auch die frühzeitige Qualifizierung der Unternehmen der Region im Sinne der Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit im arbeitssichernden Sektor Energieeffizienz ist ein lohnenswertes, zukunftsgerichtetes Ziel.
- am weltweiten Kampf gegen den Klimawandel teilzuhaben und ihren Teil zur Verwirklichung der Klimaschutzziele beizutragen.

Ingwer Hansen